



**Petra Ivanov** stellt sich manchmal vor, wie man sich im Gefängnis fühlt.

## Ganz sicher ist man nie

In ihrem neuesten Kriminalroman widmet sich Petra Ivanov einem kontroversen Thema: der lebenslangen Verwahrung. Sie schildert das Thema aus verschiedenen Perspektiven, zeigt Opfer- sowie Tätersicht, und dass es keine absolute Sicherheit gibt, auch nicht mit der Verwahrung.

Seit die ehemalige Polizistin Jasmin Meyer Opfer einer Gewalttat wurde, wird ihr übel, wenn sie das Wort Hafturlaub nur schon hört. Und doch muss sie sich ihren Ängsten stellen, weil eine Mitarbeiterin der Justizdirektion und deren Tochter Drohbriefe erhalten haben. Jasmin Meyer soll die 13-jährige Fanny beschützen. Als Verfasser der Drohbriefe ist ein verwahrter Vergewaltiger verdächtigt, dem ein Hafturlaub bewilligt worden ist. Um das Schlimmste zu verhindern, scheut Jasmin Meyer vor nichts zurück.

### Psychiater werden zu Richtern

Im Kriminalroman «Hafturlaub» widmet sich Petra Ivanov einem kontro-

versen Thema: der Verwahrung von Sexualstraftätern. Durch die verschiedenen Akteure kann sie die vielen Aspekte dieser Thematik beleuchten. Einmal nimmt sie die Perspektive des Opfers ein, dann beschreibt sie die Ereignisse aus der Sicht des Täters und seines Anwalts. «Es geht in diesem Buch nicht um meine Meinung, sondern um den Umgang der Gesellschaft mit diesem Thema.» Petra Ivanov kritisiert durch die Figuren das Schwarz-Weiss-



### eBook

Petra Ivanov

### Hafturlaub

13 x 21 cm, geb.

320 Seiten, Fr. 39.80

ISBN: 978-3-85882-697-8

Erscheint am

5. September 2014

Denken, vor allem aber stört sie sich an der Tatsache, dass Psychiater die Rolle von Richtern übernehmen. Ob nämlich ein Straftäter verwahrt wird, hängt vom Gutachten des Psychiaters ab, der beurteilen soll, ob die Person

wieder rückfällig werden könnte oder nicht. «Wir schaffen es nicht einmal, das Wetter der kommenden Tage vorherzusagen. Wie sollen wir das zukünftige Verhalten eines Menschen mit Sicherheit prophezeien?», fragt sich der Strafverteidiger Pal Palushi im Buch. Jemanden zu verwahren, sei eigentlich eine vorsorgliche Strafe für etwas, was die Person noch gar nicht getan hat und nur vielleicht wieder tun wird, sagt Petra Ivanov. «Das Gutachten ist nur eine Einschätzung, aber kaum ein Richter traut sich, davon abzuweichen.»

Die Autorin kritisiert auch, dass oft Gesetze aufgrund von Einzelfällen gemacht werden. «Oft braucht es nur ein Aufschreien der Medien, und schon wird ein Gesetz angepasst.»

### Sicher kann man nie sein

Für die Recherche ihres Romans hat Petra Ivanov einerseits viel über die Thematik gelesen, andererseits aber auch mit Betroffenen gesprochen. Etwa mit Mitarbeitern der Justizdirektion, mit Kriminologen, Richtern, Psychiatern und mit Tätern. Die Fälle in ihrem Buch basieren auf wahren Begebenheiten, die sie aber verfremdet hat, um die Identitäten der Täter zu wahren. «Sie zeigen aber sehr schön, wie kontrovers dieses Thema ist und dass man eben nie sicher sein kann.» So könnte es laut Petra Ivanov sein, dass der Straftäter, der mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr rückfällig wird, lebenslang verwahrt wird, weil er keine Therapie machen will. Ein anderer Täter wird nach Absitzen seiner Strafe nicht verwahrt, obwohl es bei ihm gut sein könnte, dass er wieder rückfällig wird.

Petra Ivanov hat sich beim Schreiben oft die Frage gestellt, wie es wohl ist, die Freiheit zu verlieren. «Richtig vorstellen kann ich es mir nicht.» Für sie bedeutet Freiheit nicht bloss, nicht im Gefängnis zu sitzen, sondern selbst Entscheide fällen zu können, im eigenen Rhythmus zu leben. «Ich will in keiner Institution leben, die mir meinen Lebensrhythmus vorschreibt. Das muss nicht ein Gefängnis sein, das kann ja schon im Altersheim passieren.» Petra Ivanov schätzt ihre Unabhängigkeit und die Freiheit, ihr Leben selbst in der Hand zu haben. mjb.